

Gallische Hähne

Wenn das Wort richtig ist, dass man die Bedeutung eines Mannes an der Zahl seiner Feinde erkennt, so war Voltaire ohne Zweifel einer der bedeutendsten Männer aller Zeiten. — An dieser Stelle sei freilich nur einer Feindschaft, die ihn mit Piron „verband“, und eines Witzwortes gedacht, das aus Anlass des Streitfalles über Voltaires allzeit spottbereite Lippen drang. — Piron, den der Sarkasmus Voltaires an seiner empfindlichsten Stelle getroffen hatte, lief, seiner Sinne nicht mehr Meister, in aller Frühe vor des Feindes Haus und schrieb in der Raserei des Hasses mit Kreide und in weithin leuchtenden Buchstaben: „Schurke!“ an des Rivalen Tür. — Voltaire, der ein Frühaufsteher war, zudem ein Freund der leeren, morgendlich grauenden Gassen, warf gerade einen Blick zum Fenster hinaus, als



er gewahrte, wie ein gewisser Jemand, in welchem er scharfen Blickes Piron erkannte, mit vorsichtigen und langen Sätzen die Stufen herabsprang, die zur Tür des Hauses führten, um wie ein Dieb, dem der Fischzug gelungen, hastig doch befriedigt um die nächste Strassenecke zu biegen. — In den zerklüfteten Gesichtszügen des Geistkopfes wetterleuchtete es drohend und piffig zugleich. Als die Mittagsstunden des gleichen Tages gekommen waren, schickte sich Voltaire an, seinem Feinde Piron in dessen Behausung einen Besuch abzustatten. Wie staunte Piron, als er den ungebetenen Gast zur Tür hereintreten sah. Aber des Schelmstreichs eingedenk, den er bei Morgengrauen wider Voltaire vollführt, stammelte er in Beklommenheit und Unruhe: „Gehorsamster Diener, Herr von Voltaire! Was verschafft mir die unschätzbare Gnade Ihres Besuches?“ — „Gehorsamster Diener, Herr von Piron!“, erwiderte Voltaire, und in den Falten seines zerklüfteten Gesichtes kicherten hundert Kobolde zu gleicher Zeit. „Sie haben heute morgen Ihre Visitenkarte an meiner Tür hinterlassen. Nun halte ich es für Pflicht und Schuldigkeit, Ihnen in geziemender Ehrfurcht meinen Gegenbesuch abzustatten.“